Neilreichia **13–14**: 347–349 (2022/2023)

Nachruf auf Oberstudienrat Dr. Herbert Hagel (1940–2022)

Harald Zechmeister

Department Botanik und Biodiversitätsforschung Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien, Österreich; E-Mail: harald.zechmeister@univie.ac.at

Obituary for Dr. Herbert Hagel (1940–2022)



Herbert Hagel wurde am 9. April 1940 in St. Pölten geboren, wo er die Volkschule St. Pölten-Harland besuchte und am 23. Juni 1958 am Bundesgymnasium und -realgymnasium St. Pölten die Reifeprüfung ablegte. Er studierte anschließend an der Universität Wien und absolvierte 1963 die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte im Hauptfach und Physik im Nebenfach. Parallel zum Lehramtsstudium begann er bei Prof. Karl Höfler am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Wien mit einem Doktoratsstudium der Botanik. Seine Doktorarbeit, in der er sich erstmals intensiv mit der Welt der Moose auseinandersetzte, widmete er den Gesteinsmoosgesellschaften im westlichen Wienerwald. Die Promotion zum Dr. phil. erfolgte im Juli 1963.

Ab 1962 arbeitete Herbert Hagel bereits als Lehrer und Erzieher an der Lehrerbildungsanstalt in St. Pölten. 1967 übernahm er eine Stelle als Assistent am Botanischen

DOI: https://doi.org/10.5281/zenodo.10120171

Institut der Universität Salzburg bei Prof. Heinrich Wagner. Herbert Hagel hielt Übungen zur Systematischen Botanik und als ausgezeichneter Bryologe auch eine entsprechende Spezialvorlesung. Er wirkte auch wesentlich bei der Führung der Exkursionen mit und begann mit der Aufstellung des dortigen Moosherbars. 1970 verließ er das Institut, um wieder in den Schuldienst zurückzukehren, diesmal ans BRG Krems Ringstraße in Krems an der Donau. Als Begründung für seine Entscheidung führt er 2016 bei der Einreichung zum NÖ Wissenschaftspreis „die deutlich größere Freude an der Arbeit mit Jugendlichen und die geplante eigene Familie" an. An der Universität Salzburg wirkte er aber noch bis 1973 als Lehrbeauftragter. In der Schule unterrichtete er Biologie und Physik. Er vermochte sein unglaubliches Fachwissen nicht nur gut zu vermitteln, sondern begeisterte seine Schüler:innen auch für die Biologie. Eine ganze Reihe von ihnen entschied sich sogar für ein Biologie- oder Medizinstudium. Nicht zuletzt aufgrund seiner pädagogischen Fähigkeiten wurde Herbert Hagel auch an die Pädagogischen Akademien in Krems und Hollabrunn berufen, wo er sein Wissen an die auszubildenden Lehrer:innen weitergeben konnte.

Daneben war Herbert Hagel weiterhin ein akribischer Beobachter der Natur. Er widmete sich sowohl den Gefäßpflanzen als auch den Moosen (u. a. in Tirol, Vorarlberg und besonders in Niederösterreich) und leistete durch seine Beobachtungen und Aufzeichnungen wertvolle Beiträge zu Florenlisten. Seine zahlreiche Neufunde wurden oft von anderen publiziert. Er lieferte Daten für die Kartierungsdatenbank der Gefäßpflanzen Österreichs (Floristische Kartierung Österreichs) und führte die Arbeiten von Norbert Spenling zur Flora Niederösterreichs, besonders der Kremser Gegend, fort. Im Jahr 2000 nahm er Abschied vom Schuldienst – ohne deshalb seine anderen biologischen Aktivitäten einzustellen. Er trug mit seinem Wissen auch zum Bestehen der Forschungsgemeinschaft Lanius bei und leitete immer wieder Exkursionen zu verschiedenen Themen, z. B. im Rahmen der 19. Botanikertagung (25. September 2021) ins Tal der Kleinen Krems sowie für den Naturschutzbund NÖ, zuletzt im Reisperbachtal bei Krems (21. Mai 2022). Der Garten rund um sein Haus in Furth-Palt wuchs durch seine umsichtigen gärtnerischen Arbeiten zu einem kleinen botanischen Paradies heran.

Nach seiner Pensionierung widmete er sich wieder verstärkt den Moosen, im Besonderen der Moosflora des Marmors der Böhmischen Masse und zuletzt der Moosflora über Löss seiner näheren Wohnumgebung. Letztere Arbeit blieb leider unveröffentlicht. Er war auch Mitarbeiter an den Roten Listen der Moose Österreichs (im Zuge der zwei Auflagen der Roten Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs 1986 und 1999) sowie ein wichtiger Mitautor an der Roten Liste der Moose Niederösterreichs, für die er nicht nur die Wachau und das Thayatal bearbeitete, sondern auch wieder zu seinen Wurzeln, in die Umgebung seiner großelterlichen Heimat im nordwestlichen Waldviertel zurückkehrte. Sein umfangreiches Moosherbar mit über 4000 Belegen, das er seit 1961 kontinuierlich erweiterte, hat Herbert Hagel dem Herbarium des NÖ Landesmuseum (WNLM) vermacht. Es wird auch in Zukunft für die weitere Erforschung der Moosflora Niederösterreichs und für Gefährdungseinstufungen eine wichtige Rolle spielen.

Herbert Hagel ist am 12. Dezember 2022 überraschend verstorben. Er fehlt nicht nur seiner Familie, sondern hinterlässt auch eine große Lücke in der Moosforschung Österreichs. Auch als umgänglichen, herzlichen Menschen, der sein umfassendes Wissen jederzeit bereitwillig zur Verfügung stellte und andere mit seiner Begeisterung ansteckte, werden wir ihn vermissen.

Dank. Ich danke Robert Hehenberger, Martin Scheuch und Clemens Pachschwöll für Hinweise zum Leben von Herbert Hagel sowie Christoph Hagel für das am 5. November 2022 aufgenommene Foto.

Chronologisch geordnete Liste der Publikationen von Herbert Hagel

Hagel H. (1966): Buchbesprechung von R. Grolle, 1962: Monographie der Lebermoosgattung *Leptoscyphus*. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **105–106**: 215.

Hagel H. (1966): Gesteinsmoosgesellschaften im westlichen Wienerwald. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **105–106**: 137–167.

Hagel H. (1968): Vegetationsentwicklung auf Schwemmland der Traisen in Niederösterreich. – Verh. Zool.-Bot. Ges. Wien **108–109**: 145–150.

Hagel H. (1969): Zellwandausbildungen im Stamm von *Plagiothecium undulatum* (Erste Untersuchungen zu einer Beobachtung). – Mikroskopie **23** (Festschrift Josef Kisser): 123–126.

Hagel H. (1970): Zur Moosflora der Komperdellalm in Tirol. – Herzogia **1**: 385–396. https://doi.org/10.1127/herzogia/1/1970/385

Hagel H. (1983): Buchbesprechung von Günter Fritzsche, 1983: So wächst und blüht es auf dem Balkon. – Erwachsenenbildung in Österreich **34**, Büchereiheft **3**: 31–32.

Hagel H. (1984): Buchbesprechung von Einhard Bezzel, 1982: Mein Hobby – Vögel beobachten. – Erwachsenenbildung in Österreich **35**, Büchereiheft **2**: 29–30.

Hagel H. (1984): Buchbesprechung von Erik Haustein, 1983: Der Kosmos-Kakteenführer. – Erwachsenenbildung in Österreich **35**, Büchereiheft **3**: 30–31.

Hagel H. (1989): Buchbesprechung von Kuno S. Steuben & Gerhard Krefft, 1989: Die Haie der Sieben Meere. – Erwachsenenbildung in Österreich **40**, Büchereiheft **3**: 46.

Zechmeister H. G., Hagel H., Gendo A., Osvaldik V., Patek M., Prinz M., Schröck C. & Köckinger H. (2013): Rote Liste der Moose Niederösterreichs. – Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmus. **24**: 7–126.

Hagel H. (2015): Die Moosflora der Marmorvorkommen in der Böhmischen Masse Niederösterreichs. – Neilreichia **7**: 45–82.

Zechmeister H. G., Kropik M. & Hagel H. (2017): Neufunde und andere bemerkenswerte Funde von Moosen (Bryophyta) in Niederösterreich. – Stapfia **107**: 131–145.

Zechmeister H. G., Kropik M., Schachner H. & Hagel H. (2020): Bemerkenswerte Neufunde von Moosen in Niederösterreich sowie zwei Erstnachweise für Österreich. – Herzogia **33**: 207–234. https://doi.org/10.13158/heia.33.1.2020.207

Eingereicht am 22. Juli 2023
Akzeptiert am 27. Juli 2023
Erschienen am 20. Dezember 2023
© 2023 H. Zechmeister, CC BY 4.0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 13-14

Autor(en)/Author(s): Zechmeister Harald Gustav

Artikel/Article: Nachruf auf Oberstudienrat Dr. Herbert Hagel (1940–2022) 347-349